XXXI. Kreditunternehmungen unter Haftung, bezw. Mitwirkung der Gemeinde Wien.

A. Sparkassen.

a) Zentralsparkasse der Gemeinde Wien.

Im Berichtsjahre hat die Zentralsparkasse der Gemeinde Wien das sechste Verwaltungsjahr vollendet.

Die nach dem Rücktritte des Bürgermeisters Dr. Josef Neumayer erfolgte Wahl Dr. Richard Weiskirchner's zum Bürgermeister der Stadt Wien gab dem Kuratorium und Ausschusse der Zentralsparkasse einen neuen Vorsitzenden. Die Kuratoriumsmitglieder Albert Kulhanek, Georg Philp, Franz Hackl und Matthias Rainz sowie die Mitglieder des Revisionsausschusses Alfons Benda, Rudolf Müller und Franz Boyer, deren Mandate im Berichtsjahre abliefen, wurden in ihrer früheren Eigenschaft wiedergewählt. An Stelle der ausscheidenden Mitglieder Georg Bäßler und Johann Körber entsendete der Gemeinderat die Gemeinderäte Karl Angermayer und Wilhelm Reiningger in den Ausschuß. Im Sinne der diesfälligen Bestimmungen des Statutes und der Geschäftsordnung wurde vom Ausschusse und Kuratorium der Anstalt ein Wechselzinsenkomitee, bestehend aus den Herren Alfred Breuer, Friedrich Dechant, Franz Hackl, Matthias Rainz, Franz Klaus, Matthias Partik, Josef Pivonka, Josef Raim und Josef Wieninger gewählt.

Der landesfürstliche Kommissär der Zentralsparkasse Hofrat Oskar Ritter v. Keller sah sich infolge Überbürdung mit amtlichen Agenden genötigt, von seinem Posten als Delegierter der Aufsichtsbehörde zu scheiden. Die k. k. n.-ö. Statthalterei bestellte hierauf seinen bisherigen Stellvertreter Bezirkshauptmann Dr. Hans Lieger zum landesfürstlichen Kommissär der Zentralsparkasse und betraute gleichzeitig den Statthaltereisekretär Dr. Leopold Schachhuber mit dessen Vertretung.

Am 2. Jänner fand in Gegenwart des Bürgermeisters Dr. Josef Neumayer und des landesfürstlichen Kommissärstellvertreters Bezirkshauptmann Dr. Hans Lieger sowie der gesamten Bezirksvertretung Josefstadt die

Eröffnung der im Amtshause VIII. Schlegelingerplatz Nr. 5 eingerichteten Zweiganstalt für den VIII. Bezirk statt, der auch eine nach den neuesten Erfahrungen der Technik hergestellte Stahlkammeranlage (Safes) angegliedert ist. In das Berichtsjahr fallen ferner noch die Errichtung einer Stahlkammeranlage in der Zentrale und die Einführung eines ständigen Wachdienstes mit den hiefür nötigen Einrichtungen.

Zur Deckung des Personalbedarfes wurden mit den Gemeinderatsbeschlüssen vom 19. Jänner und vom 8. Oktober 22 Rechnungspraktikantenstellen mit einem jährlichen Adjutum von 1200 K sowie 4 provisorische Kassendienerstellen mit 1200 K Gehalt, Montur- und Stiefelpauschale systemisiert.

Die Statuten der Anstalt wurden unter Bedachtnahme auf den Bestand des Kreditvereines der Zentralsparkasse und die Erfordernisse einer prompten Geschäftsführung in den §§ 26 und 41 einer Änderung unterzogen, die von der k. k. n.-ö. Statthalterei genehmigt wurde.

Die politischen und wirtschaftlichen Verhältnisse des abgelaufenen Jahres, die ein starkes Kreditbedürfnis der Industrie im Gefolge hatten, waren den Sparkassen nicht günstig und brachten es mit sich, daß das Sparkapital vielfach anderweitig in Anspruch genommen wurde. Diesen Verhältnissen entsprangen auch die namhaften Rückzahlungen, welche das Jahr 1912 den Sparkassen auferlegte. Obwohl angesichts dieser Umstände insbesondere gegen Ende des Berichtsjahres eine Erhöhung des Zinsfußes für Spareinlagen und Hypothekendarlehen nahe liegend gewesen wäre, wurde nach eingehender Prüfung der durch eine solche Maßregel zu gewärtigenden nachteiligen Folgen der 4%ige Zinsfuß für Spareinlagen und der seit Mitte des Jahres bestehende 4 $\frac{1}{2}$ %ige Zinsfuß für neu zu gewährende Hypothekendarlehen beibehalten.

Die Veranlagung der Anstaltsmittel ergab im Berichtsjahre mit Außerachtlassung der durch den Tiefstand der Anlagewerte hervorgerufenen buchmäßigen Wertverminderungen an den eigenen Effekten einen Gebarungüberschuß von 653.757 K 76 h. Der den Gesamtmitteln der Zentralsparkasse entsprechend große unvermeidliche Besitz an Anlagewerten aller Fonds im Betrage von zirka 40 Millionen zog sie bei dem tiefen Kursstande derselben naturgemäß stark in Mitleidenschaft, wodurch ihr buchmäßig Wertverminderungen erwuchsen, die durch die Inanspruchnahme des Gebarungüberschusses sowie des Reservefonds und in einer Forderung an die Gemeinde Wien im Betrage von 319.858 K 51 h ihre Deckung finden und im Sinne des Ministerialerlasses vom 16. Jänner 1913 verrechnet werden. Da von den erwähnten 40 Millionen mehr als 33 Millionen in Pfandbriefen und Schuldverschreibungen angelegt sind, die im Laufe der Zeit mit ihrem Nominalwerte eingelöst werden, ergibt sich gegenüber dem heutigen Kursstande ein Mehrwert derselben von zirka 2.500.000 K, wodurch den Anstaltsreserven eine erhebliche Stärkung gesichert ist.

Über die Geschäftstätigkeit der Anstalt ist zu berichten, daß die Zahl der Parteien von 365.000 auf 420.000 gestiegen ist und der Gesamteinlagenstand bei 122.745 Konten am Ende des Berichtsjahres ein Guthaben von 157.056.000 K aufwies. Im Vorjahre zeigte der Gesamteinlagenstand auf 101.913 Konten ein Guthaben von 142.217.000 K. Zu Ende des Berichtsjahres

entfielen nach dem Gesamteinlagenstande und der Anzahl der Konten auf ein Einlagebuch durchschnittlich 1280 K.

Als zu Beginn des Monates Februar der Einlagenstand der Anstalt die Summe von 150,000.000 K erreichte, wurde dieser Markstein in der Entwicklung der Zentralsparkasse mit Genehmigung der hohen k. k. Regierung zum Anlaß genommen, um 150 Waisenfinder mit Spareinlagen von je 100 K zu betheiligen.

Die den Passiven der Anstalt gegenüberstehenden Aktiven verteilen sich in nachfolgenden Hauptposten:

Kassabestand	1,161.000 K
Effekten Kom.	39,134.000 "
Hypothekendarlehen	87,615.000 "
Salinenscheine	1,172.000 "
Vorschüsse auf Wertpapiere	10,447.000 "
Guthaben bei Banken und bei der k. k. Postsparkasse	2,576.000 "
Guthaben beim Kreditverein der Zentralsparkasse	200.000 "
Wechsel	3,250.000 "
Darlehen an öffentliche Körperschaften	14,863.000 "
Defursive, beziehungsweise rückständige Zinsen von Wertpapieren, Hypothekendarlehen zc.	504.000 "
Inventar	271.000 "
Diverse Debitoren	329.000 "

Der Stand der Pensionsreserve beträgt nach dem sechsten Geschäftsjahre 121.925 K 08 h.

Die Verzinsung für Spareinlagen in jeder Höhe beträgt 4%. Die Rentensteuer wird von der Anstalt aus eigenem getragen.

Der seit Oktober 1911 der Zentralsparkasse angegliederte Kreditverein hat im Berichtsjahre sein erstes Geschäftsjahr vollendet.

Der vom Gemeinderate bei Errichtung des Kreditvereines zur Verfügung gestellte unverzinsliche Gründungsfonds im Betrage von 150.000 K wurde mit Gemeinderatsbeschluß vom 22. November auf 200.000 K erhöht.

In der abgelaufenen Geschäftsperiode wurden 356 Ansuchen um Kreditgewährung mit einer Kreditsumme von 1,288.250 K eingereicht und 189 Mitgliedern ein Kredit von 651.350 K eingeräumt. Von diesen eingeräumten Krediten erscheinen am Schlusse der Berichtsperiode nur 475.934 K, also zirka 73% in Anspruch genommen.

Das Gesamtervirement des ersten Geschäftsjahres beträgt 3,376.961 K 96 h, der erzielte Reingewinn 12.187 K 29 h. Der Sicherstellungsfonds weist eine Höhe von 32.567 K 50 h aus. Die Reservefonds haben — einschließlich der Zuwendung aus dem Reingewinne des Berichtsjahres — den Stand von 18.157 K 41 h erreicht.

Der Kreditverein hat im Berichtsjahre den Wiener Handels- und Gewerbetreibenden Kredit zu dem konkurrenzlos billigen Satze von zirka 6% einschließlich aller Nebenspesen gewährt.

b) Wiener Kommunalsparkassen.

Im Berichtsjahre haben die Wiener Kommunalsparkassen, und zwar: im Bezirke Rudolfsheim das 32., im Bezirke Hernals das 22., im Bezirke Währing das 29., im Bezirke Döbling das 29. und im Bezirke Floridsdorf das 32. Verwaltungsjahr zurückgelegt.

Die Verwaltung jeder Wiener Kommunalsparkasse wird durch einen von der Bezirksvertretung gewählten Sparkassenausschuß und eine aus der Mitte des letzteren gewählte Direktion besorgt.

Der Ausschuß besteht bei den vier erstgenannten Sparkassen aus je 18, die Direktion aus je 6 Mitgliedern; bei der Kommunalsparkasse im Bezirke Floridsdorf besteht der Ausschuß aus 24 und die Direktion aus 8 Mitgliedern.

Der Bürgermeister von Wien ist kraft seines Amtes Mitglied des Ausschusses und der Direktion sowie Vorsitzender des Sparkassenausschusses und berechtigt, sich durch einen von ihm bestimmten Delegierten vertreten zu lassen.

Als Delegierte des Bürgermeisters fungierten im Berichtsjahre für die Kommunalsparkasse im Bezirke Rudolfsheim Gemeinderat Josef Sch l ö g l, im Bezirke Hernals Gemeinderat Josef L e i t n e r, im Bezirke Währing Bezirksvorsteher Anton B a u m a n n, im Bezirke Döbling Stadtrat Leopold T o m o l a und im Bezirke Floridsdorf Bezirksvorsteher Anton U n d e r e r.

Über die Geschäftstätigkeit der Wiener Kommunalsparkassen werden hier nur die bemerkenswertesten Zahlen angegeben. Ausführlicheres ist im XVIII. Abschnitte des „Statistischen Jahrbuches der Stadt Wien“ enthalten.

Der Gewinn- und Verlustkonto der kommunalen Sparkassen weist Einnahmen und Ausgaben im Betrage von 10,756.315 K auf, wovon auf die Einnahmen, und zwar Hypothekenzinsen 7,186.425 K, Effektzinsen 2,570.450 K, andere Zinsen 380.144 K, Regiebeiträge und andere Einnahmen 619.296 K; bei den Ausgaben auf Einlagezinsen 8,766.943 K, Steuern 165.223 K, Verwaltungskosten 745.459 K, Gebärungsüberschuß 1,078.690 K, entfallen.

Der Bilanzkonto der kommunalen Sparkassen weist Aktiven und Passiven im Betrage von 235,290.811 K auf. Davon entfallen bei den Aktiven auf: Hypothekendarlehen 164,374.323 K, Gemeindedarlehen 3,767.832 K, Lombard 1,592.541 K, Wertpapiere 52,801.267 K, Zinsenrückstände 706.871 K, Kasse und Wechsel 1,111.234 K, Bankguthaben und Postsparkasse 580.504 K, Depoteffekten 1,117.066 K, sonstige Aktiven 986.760 K, die Reservefonds 8,252.413 K; bei den Passiven auf: Interessentkapitaleinlagen 217,725.656 K, vor-ausserhaltene Zinsen 1,428.901 K, diverse Kreditoren 7,032.386 K, Guthaben der Depotbesitzer 1,117.066 K, Guthaben der Reservefonds 6,908.112 K, Gebärungsüberschuß 1,078.690 K.

Im Berichtsjahre wurden bei den kommunalen Sparkassen an Kapitalien eingelegt von 285.316 Parteien 91,139.137 K und an kapitalisierten Zinsen zugeschrieben 8,457.622 K, dagegen an 214.853 Parteien zurückgezahlt 91,702.440 K.

Der anfängliche Einlagenstand per 209,526.853 K mit 162.036 Konti hat sich in diesem Jahre um 7,894.320 K und um 3141 Konti vermehrt. Bei den einzelnen Sparkassen betrug am Ende des Berichtsjahres, und zwar:

bei der Sparkasse	die Zahl der Sparkassenbücher	das Guthaben der Einleger	der Durchschnittsbetrag eines Sparkassenbuches
im XIV. Bezirke	59.397	78,825.306 K	1327 K
„ XVII. „	48.902	62,911.312 „	1286 „
„ XVIII. „	33.290	43,615.919 „*)	1310 „
„ XIX. „	11.424	11,767.815 „	1030 „
„ XXI. „	12.164	20,605.304 „	1694 „

Bei allen fünf Sparkassen zusammen war der durchschnittliche Betrag, auf den ein Sparkassenbuch lautete, zu Ende des Berichtsjahres 1318 K.

Der Zinsfuß für die Sparkasseneinlagen und Hypothekendarlehen blieb im Berichtsjahre bei den Wiener Kommunalsparkassen unverändert und betrug 4% für die Einlagen und 4½% für die Hypothekendarlehen.

Die fruchtbringende Anlage der Interessenteneinlagen und des Sparkassenvermögens erfolgt bei den Kommunalsparkassen zum größten Teile durch Gewährung von Hypothekendarlehen sowie durch Ankauf von zinstragenden pupillarsicheren Wertpapieren. Das Lombardgeschäft wurde von den Kommunalsparkassen nur im bescheidenen Umfange, der Wechselkont nur von den Sparkassen Hernals und Währing betrieben.

Zu Ende des Jahres bezifferte sich der Stand der ausstehenden Hypothekendarlehen mit 164,374.323 K, der Gemeindedarlehen mit 3,767.832 K. Neu zugezählt wurden: Hypothekendarlehen 22,739.234 K, Gemeindedarlehen 1,200.000 K, rückgezahlt: 3,603.050 K und 38.685 K, so daß sich gegenüber dem Stande des Vorjahres ein Zuwachs von 19,136.184 K und 1,161.315 K ergibt.

Im Durchschnitte waren 77·22% der Einlagen in Hypothekendar- und Gemeindedarlehen angelegt.

In Werteffekten waren insgesamt veranlagt bei den Verwaltungsfonds 52,801.267 K, bei den Reservefonds 4,322.717 K.

Der Werteffektenstand der Verwaltungsfonds betrug 24·25% des Einlagenstandes.

Der Stand der Vorschüsse auf Wertpapiere betrug mit Ende des Jahres 1,592.541 K.

Im Wechselkont wurden Wechsel eskontiert im Betrage von 162.143 K, eingelöst im Betrage von 85.909 K, im Portefeuille verblieben Wechsel im Betrage von 47.168 K.

Der Gebahrungüberschuß der Verwaltungsfonds bezifferte sich mit 1,078.690 K. Hievon entfielen auf die Kommunalsparkasse:

im XIV. Bezirke	358.491 K
„ XVII. „	306.012 „
„ XVIII. „	234.983 „
„ XIX. „	56.475 „
„ XXI. „	122.729 „

*) Davon 304.482 K im Scheckverkehre.

Die Reservefonds, die am Beginne des Jahres einen Stand von 7,714.958 K aufwiesen, erfuhren eine Erhöhung auf 8,252.413 K.

Der niedrige Stand der Wertpapiere hatte neuerliche buchmäßige Kursverluste zur Folge, im ganzen 3,797.434 K, die im Sinne des Erlasses des k. k. Ministeriums des Innern vom 16. Jänner 1913, Z. 44.669, aus den Reservefonds gedeckt, beziehungsweise diesen für neue Rechnung angelastet wurden.

Auf die einzelnen Sparkassen entfallen, und zwar:

	an Reservefonds	% des Einlagenstandes
im XIV. Bezirke	3,663.440 K	4·64%
„ XVII. „	1,951.347 „	3·10%
„ XVIII. „	1,265.862 „	2·92%
„ XIX. „	530.589 „	4·51%
„ XXI. „	841.175 „	4·08%

Die Sparkasse im XIV. Bezirke hat im Berichtsjahre mit behördlicher Bewilligung den Betrag von 15.000 K zu wohlthätigen und gemeinnützigen Zwecken, hauptsächlich im Bezirke Rudolfsheim, verwendet; und zwar: zur Unterstützung bedürftiger Personen ohne Unterschied des Standes und der Beschäftigung, welche durch mindestens drei Jahre im Bezirke Rudolfsheim arbeitsfähig waren oder ansässig sind oder welche in einer der den dermaligen Bezirk Rudolfsheim bildenden ehemaligen Gemeinden Sechshaus und Rudolfsheim heimatständig waren, ferner zur Unterstützung von humanitären und gemeinnützigen Vereinen und Anstalten sowie für sonstige gemeinnützige und wohlthätige Zwecke des XIV. Bezirkes 5000 K und der übrigen Bezirke 1500 K, zur Ausspeisung armer Schulkinder 3000 K, für das Weihnachtskomitee zur Linderung der Nothlage armer Schulkinder 4500 K, für den unter dem Protektorate Ihrer k. u. k. Hoheit der Frau Erzherzogin Maria Josepha stehenden caritativen Verein „Kinderschutzzstationen“ für die Schutzstation im Bezirke Rudolfsheim 500 K, und für den Sechshauser Volksküchenverein 500 K.

B. Städtische Kaiser Franz Joseph-Jubiläums-Lebens- und Renten-Ver sicherungsanstalt.

Im Berichtsjahre, dem 14. Geschäftsjahre der Anstalt, schieden aus dem Verwaltungsausschusse die Gemeinderäte Vinzenz Wilhelm und Georg Bäßler, der letztere überdies auch aus dem Direktionsausschusse aus. Zufolge Beschlusses des Gemeinderates vom 21. Juni wurden die Stellvertreter Gemeinderäte August Amonesta, Anton Kern und Franz Klaus zu Mitgliedern und der Gemeinderat Dr. Alexander Puppováč zum Stellvertreter gewählt. Ferner traten zufolge Gemeinderatsbeschlusses vom 2. Juli die Gemeinderäte Karl Paulitschke und Wilhelm Zimmermann als Stellvertreter in den Verwaltungsausschuß der Anstalt ein.

Der Verwaltungsausschuß wählte in seiner Sitzung vom 4. Oktober den Gemeinderat Heinrich Fraß zum Mitgliede des Direktionsausschusses.

Das Geschäftsergebnis der Anstalt war trotz der allgemeinen wirtschaftlichen Depression, unter welcher auch das Lebensversicherungswesen zu leiden hatte, ein günstiges und gestaltete sich wie folgt:

- a) In der regulären Kapitalsversicherung wurden 6472 Anträge auf 15,053.480 K beantragtes Kapital behandelt und nach erfolgter Ablehnung einschließlich der durchgeführten Abänderungen 5177 Policen auf 12,176.787 K versichertes Kapital ausgestellt; die Zahl der auf Grund des Ergebnisses der ärztlichen Untersuchung abgelehnten Anträge betrug 17·8% aller ärztlich behandelten und erledigten Anträge.
- b) In der Abteilung für Rentenversicherungen wurden 271 Anträge auf 154.479 K 62 h jährliche Rente behandelt und insgesamt 288 Policen auf 186.277 K 01 h versicherte Jahresrente ausgestellt; auch in diesem Jahre wurden trotz der durch die niederen Kursnotierungen sehr erschweren Verhältnisse erhebliche Beträge für unmittelbar beginnende Leibrenten, und zwar 736.326 K 85 h für 71 Verträge, erlegt.
- c) In der Leichenkostenversicherung wurden 7721 Anträge auf Leichenbegängnisse in Wien und in der Provinz, auf Grabsteine und Graberhaltungen in Wien sowie auch auf Bargeldbeträge im Gesamtwerte von 3,529.070 K gestellt und 5973 Mitgliedsbücher auf versicherte Leistungen im Werte von 2,727.550 K ausgestellt.
- d) In dem Stande der Pensionserfaherversicherungsverträge, deren Anzahl nunmehr 24 beträgt, erfolgte, abgesehen von der normalen Erhöhung durch Neuanmeldungen und Gehaltserhöhungen eine Steigerung der Zahl der versicherten Beamten vor allem durch Neuabschluss mit einer größeren Firma. Der Endstand der bei der Anstalt mit Ende des Berichtsjahres versicherten Beamten betrug, soweit die gesetzlichen Leistungen in Betracht kommen, 2010 mit einer Jahresprämie von 497.448 K, ferner 654 Beamte, für welche prämiensfreie Anwartschaften infolge Austrittes aus den Diensten eines der mit der Anstalt im Vertragsverhältnisse stehenden Dienstgebers bestehen, ferner eine liquide Witwenpension im Jahresbetrage von 466 K 80 h.

Der Versicherungsstand der Anstalt betrug mit 31. Dezember:

22.627	Policen auf	51,671.516 K 06 h	Todesfall- und gemischte Versicherungen,
7.995	" "	15,128.077 " 69 "	Erlebensversicherungen,
1.140	" "	766.933 " 30 "	Leibrenten,
1.112	" "	833.999 " 97 "	Invaliditäts-, Alters- und Witwenrenten,
17.981	" "	8,691.396 " 20 "	Leichenkostenversicherungen,
2.665	" "	zirka 14,000.000 K	Pensionserfaherversicherungen.

Wenn man die Renten im Sinne des kaiserl. Patentes vom 9. Februar 1850, R. G. Bl. Nr. 50, kapitalisiert, ergibt sich ein Endstand von 53.529 Verträgen im Kapitalwerte von rund 105,500.000 K, beziehungsweise ein Zuwachs gegen das Vorjahr von 7576 Verträgen im Kapitalwerte von rund 11,000.000 K.

Von diesen Versicherungen sind 470 Policen mit einem Teilbetrage von 5,196.105 K Kapital und 10.520 K Rente in Rückversicherung gegeben.

Die Einnahmen der Anstalt setzen sich aus folgenden Posten zusammen:

Prämieeinnahme	4,775.085 K 82 h
Kapitalsertragnis	829.599 „ 17 „
Verwaltungseinnahmen	204.562 „ 87 „
Zusammen	5,809.247 K 86 h

und sind mithin gegen das Vorjahr um 753.168 K gestiegen.

Die Prämien- und sonstigen Reserven sind auf den Betrag von 19,743.548 K 44 h angewachsen; die Auszahlungen für fällige Todesfallversicherungen und Renten betragen 1,216.302 K 35 h, so daß seit Bestehen der Anstalt bereits 5,427.599 K 90 h für diesen Zweck verausgabt wurden.

Auch das finanzielle Ergebnis der Anstalt ist im Berichtsjahre ein sehr zufriedenstellendes gewesen; das Ertragnis der Kapitalsanlagen ist ein günstiges und die Anstalt ist durch den Umstand, daß sie ihre Fonds hauptsächlich in ersten Hypotheken anlegte, durch Kursverluste nicht in Mitleidenschaft gezogen worden. Da auch die Sterblichkeitsverhältnisse anhaltend günstig verlaufen, die Zinseinnahmen, welche die mit Ende des Berichtsjahres vorhanden gewesenen Garantiefonds mit 4.64%, also mit 1.14% mehr als der rechnungsmäßige Zinsfuß, verzinste, wurde ein günstiger Abschluß ermöglicht, in dessen Ge-
folge die erste Dividendenverteilung im Jahre 1913 erfolgt.

Die Kapitalsanlagen verteilten sich wie folgt auf zinstragende Aktiven:

Kassestand	18.171 K
Guthaben bei Kreditinstituten	185.328 „
Realitäten	1,654.650 „
Effekten	1,334.739 „
Hypothekendarlehen	15,127.215 „
Darlehen auf Wertpapiere	1,420.900 „
Polizzendarlehen	1,377.756 „
Darlehen an Genossenschaften	9.300 „

Der Kaiser Franz Joseph-Jubiläumfonds erfuhr im Berichtsjahre einen Kursverlust von 61.408 K 20 h; sein Bilanzwert betrug 869.539 K 33 h.

Der Gebarungsüberschuß betrug 362.323 K 64 h und wird in folgender Weise verwendet:

- a) 36.232 K 36 h zur Dotation des Reservefonds;
- b) 36.232 K 36 h zur Dotation des Beamtenpensionsfonds;
- c) 18.116 K 18 h zur Dotation des Kursdifferenzenfonds;
- d) 10.869 K 71 h zur Dotation der Kriegsversicherungsreserve;
- e) 181.161 K 82 h zur Auszahlung von Dividenden an Versicherte der Anstalt;
- f) 79.711 K 21 h als Vortrag auf neue Rechnung.

The Government of the United States...

Department of the Interior...

Division of Reclamation...

Washington, D.C. 20540

Dear Sir:

I have the honor to acknowledge the receipt of your letter of the 15th inst.

and in reply to inform you that the same has been forwarded to the proper authorities.

The Bureau is currently reviewing the matter and will advise you of the results.

Very respectfully,
Director

Enclosed for you are two copies of the report...

I am, Sir, very truly,
Your obedient servant,

John D. [Name]

Director

Very truly yours,
John D. [Name]

Director

Enclosed for you are two copies of the report...

I am, Sir, very truly,
Your obedient servant,

John D. [Name]

Director

Very truly yours,
John D. [Name]

Director

Enclosed for you are two copies of the report...

I am, Sir, very truly,
Your obedient servant,

John D. [Name]

Director